

Resultate Traineranalyse Nov. 2014

Fact-Sheet

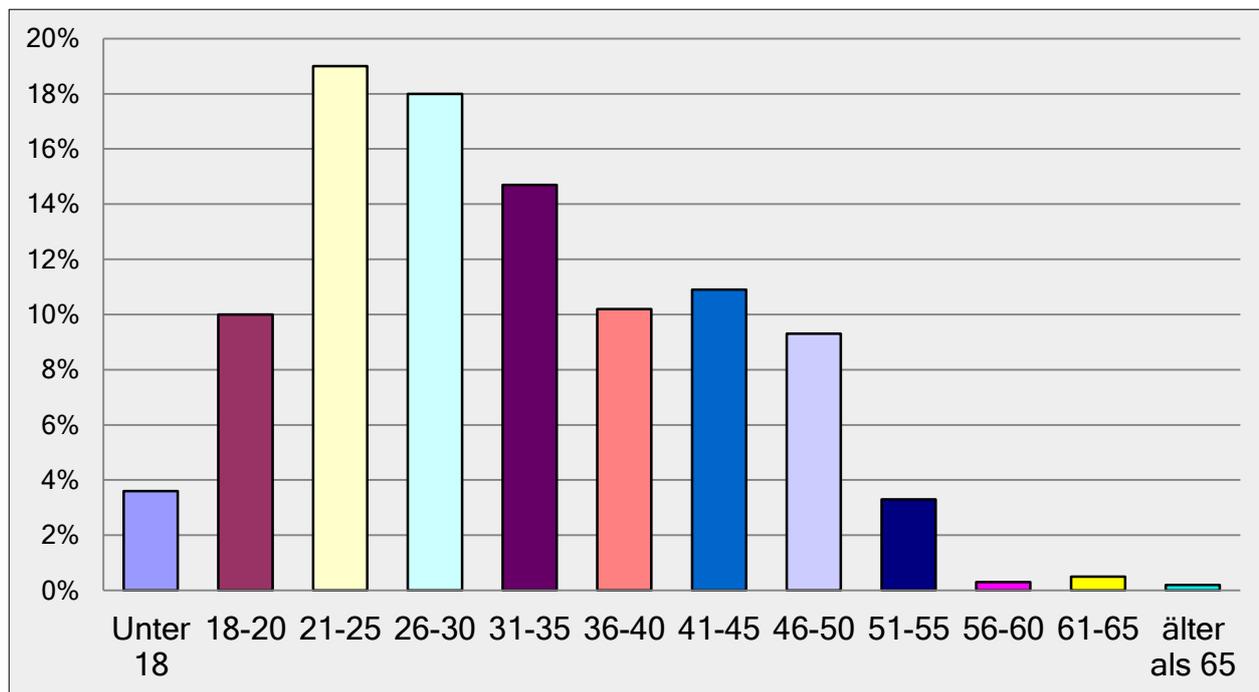
Zusammenfassung

Anfang November 2014 wurden alle Vereine von swiss unihockey sowie alle aktiven J+S Coaches der Unihockeyvereine angeschrieben und gebeten, die Online-Umfrage „Traineranalyse“ ihren Trainer weiterzuleiten. Erfreulicherweise haben 1008 Trainer an der Umfrage teilgenommen (766 Nachwuchstrainer, 242 Aktivtrainer). Die erhobenen Daten können somit als repräsentativ bezeichnet werden. 47 Fragen mussten beantwortet werden (offene und geschlossene Fragen).

Der Berner Sportstudent Olivier Hirschi hat die Resultate im Rahmen seiner Bachelorarbeit ausgewertet. In diesem Fact-Sheet soll auf die wichtigsten Erkenntnisse eingegangen werden. Der Hauptfokus soll auf den offenen Fragen liegen. Wer sich für die Arbeit von Olivier Hirschi interessiert, kann sie unter balmer@swissunihockey.ch anfordern.

Resultate

Altersstruktur



Erwartungsgemäss sind Unihockeytrainer eher jung. Dies hängt einerseits damit zusammen, dass die Sportart Unihockey selber noch relativ jung ist, andererseits ist hier sicher auch die bescheidene finanzielle Entschädigung für einen Trainerjob zu nennen. Erwachsene Personen haben durch Familie und Beruf kaum Zeit ein (ehrenamtliches) Mandat als Trainer anzunehmen. Der stark abfallende Wert bei 36-40 jährigen ist wohl damit zu erklären, dass viele Trainer in dieser Zeit die Familie ins Zentrum stellen. Es ist zu hoffen, dass diese Personen später den Wiedereinstieg in unsere Sportart machen. Es gilt, Massnahmen zu

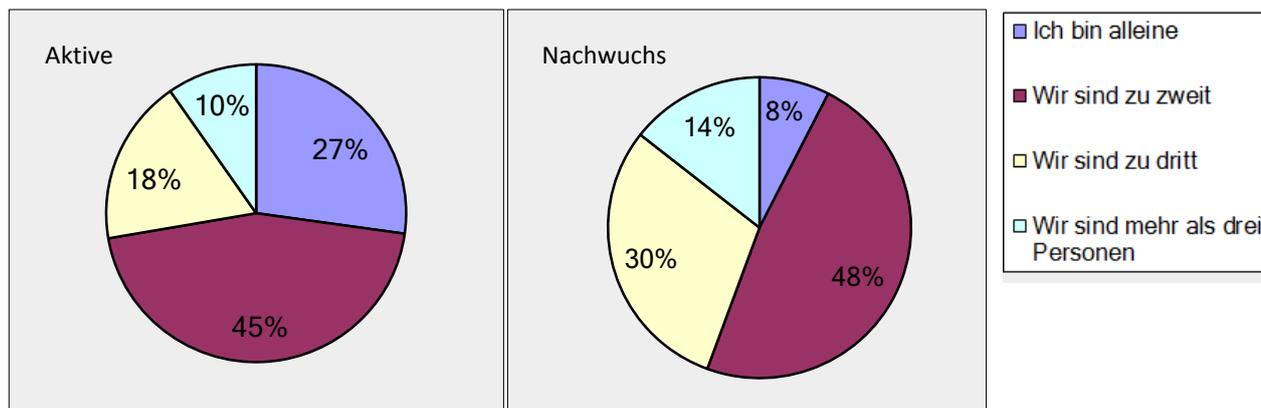
entwickeln, damit sich Familie, Beruf und Traineramt besser miteinander kombinieren lassen. Dabei kann gesagt werden, dass die bessere Vereinbarkeit insbesondere über finanzielle Entschädigungen für ein Traineramt führt.

Geschlecht

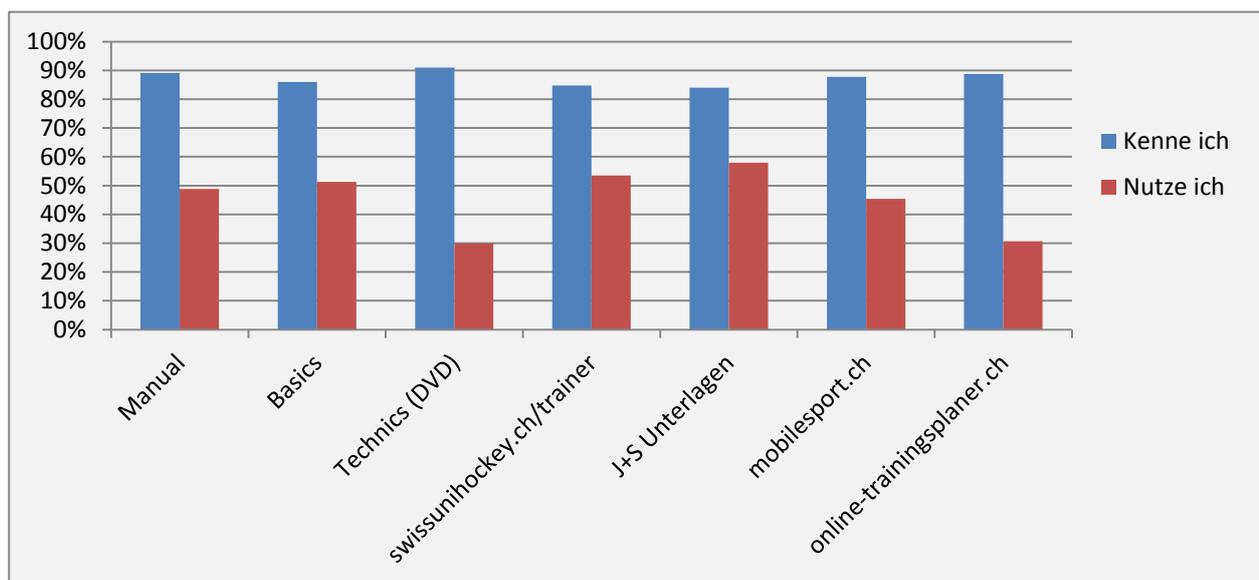
82% der Trainer sind männlich, 18% sind weiblich. Ungefähr dieses Verhältnis findet sich auch bei den Spielerlizenzen wieder. Eine Steigerung der Anzahl Damenlizenzen muss einhergehen mit der Steigerung der Anzahl Trainerinnen. Es ist zu erwähnen, dass es in den Leistungskategorien kaum Trainerinnen gibt. Meist sind Trainerinnen im Kinderunihockey tätig.

Anzahl Trainer pro Team

Im Nachwuchs arbeiten über 90% der Trainer im Team. Teamarbeit erhöht nachweislich die Trainingsqualität. Es bleibt zu hoffen, dass die Trainer sich nicht abwechseln, sondern wirklich im Team die Trainings leiten und das Coaching im Spiel übernehmen.



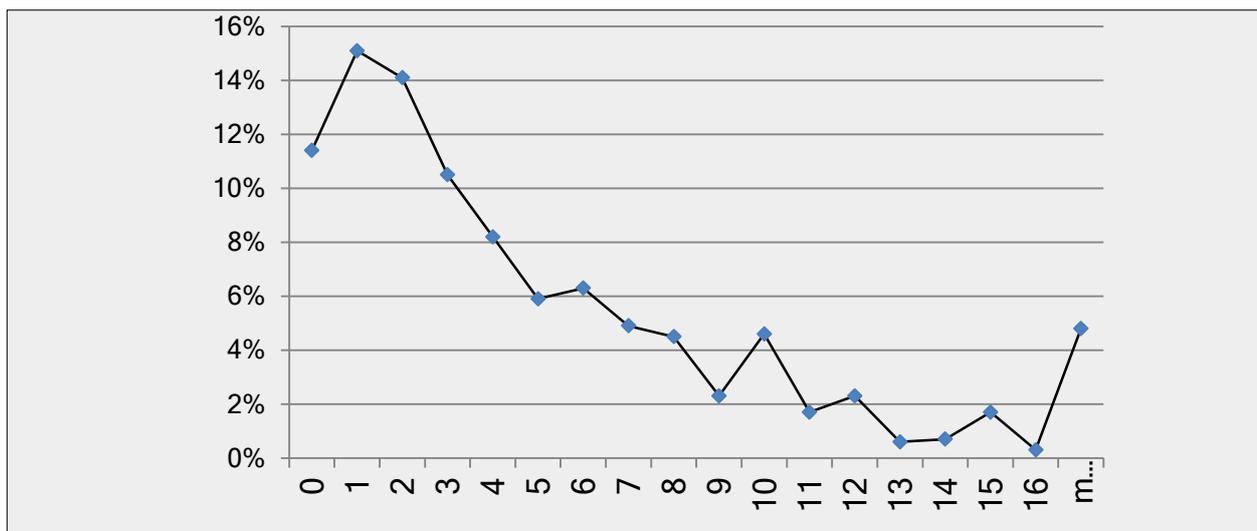
Hilfsmittel



Die meisten Trainer kennen die Unterlagen von swiss uni hockey. Dass fast 50% der Trainer die Unterlagen auch benutzen, kann als gut bezeichnet werden. Insbesondere die Unterstützung im Online-Bereich wird swiss uni hockey in den nächsten Jahren weiter ausbauen.

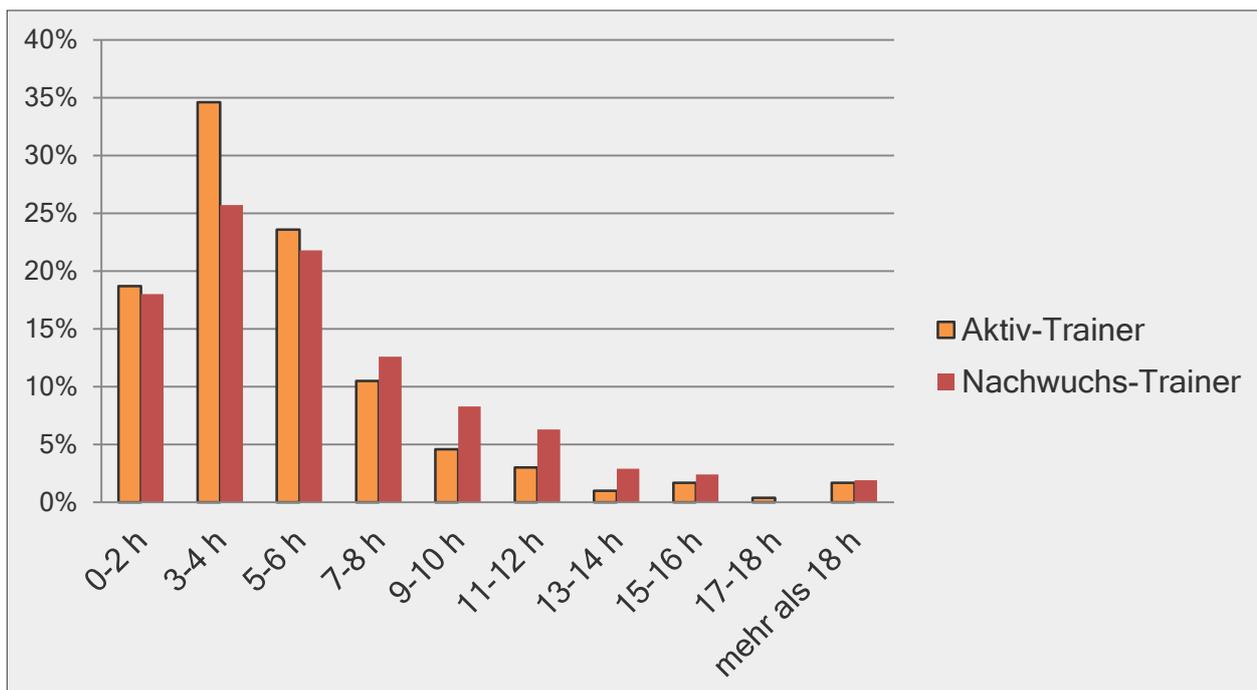
Anzahl Saisons

Erwartungsgemäss ist die Fluktuation im Trainerwesen hoch. Sehr viele Trainer hören nach ein, zwei Saisons bereits wieder auf.



Investierte Zeit

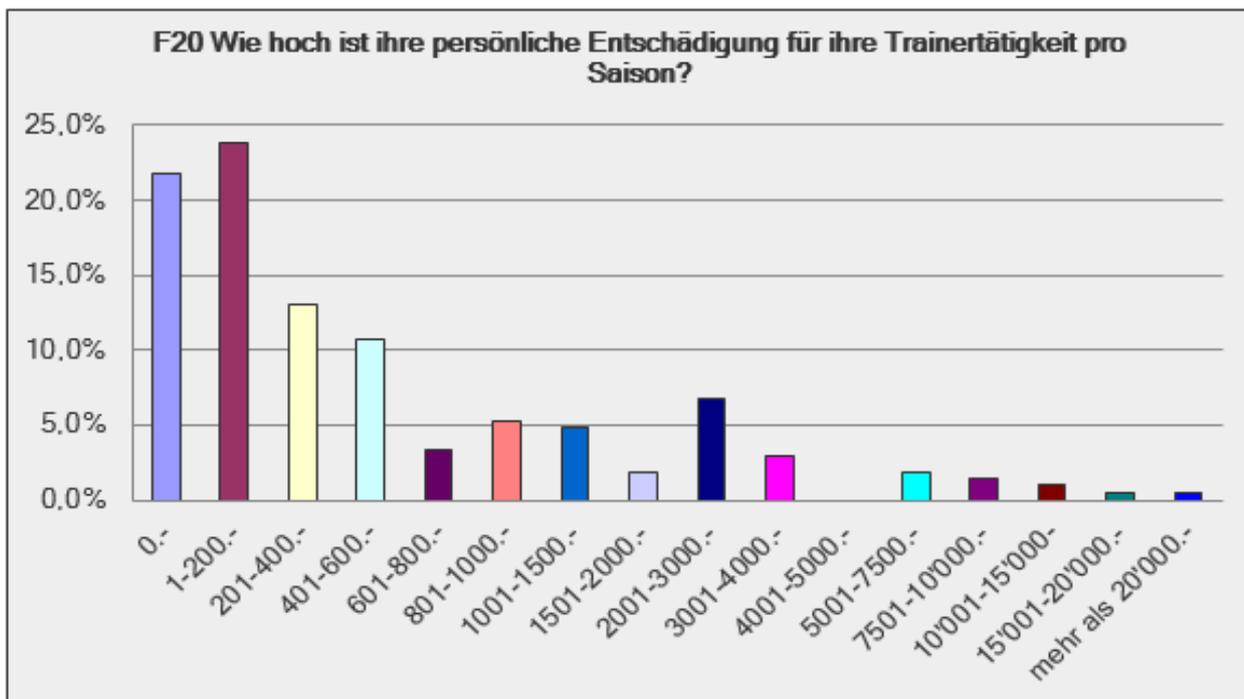
Ein Trainer investiert durchschnittlich 3-4 Stunden pro Woche in seine Tätigkeit. Nachwuchstrainer investieren tendenziell mehr Zeit als Trainer von Aktivteams.



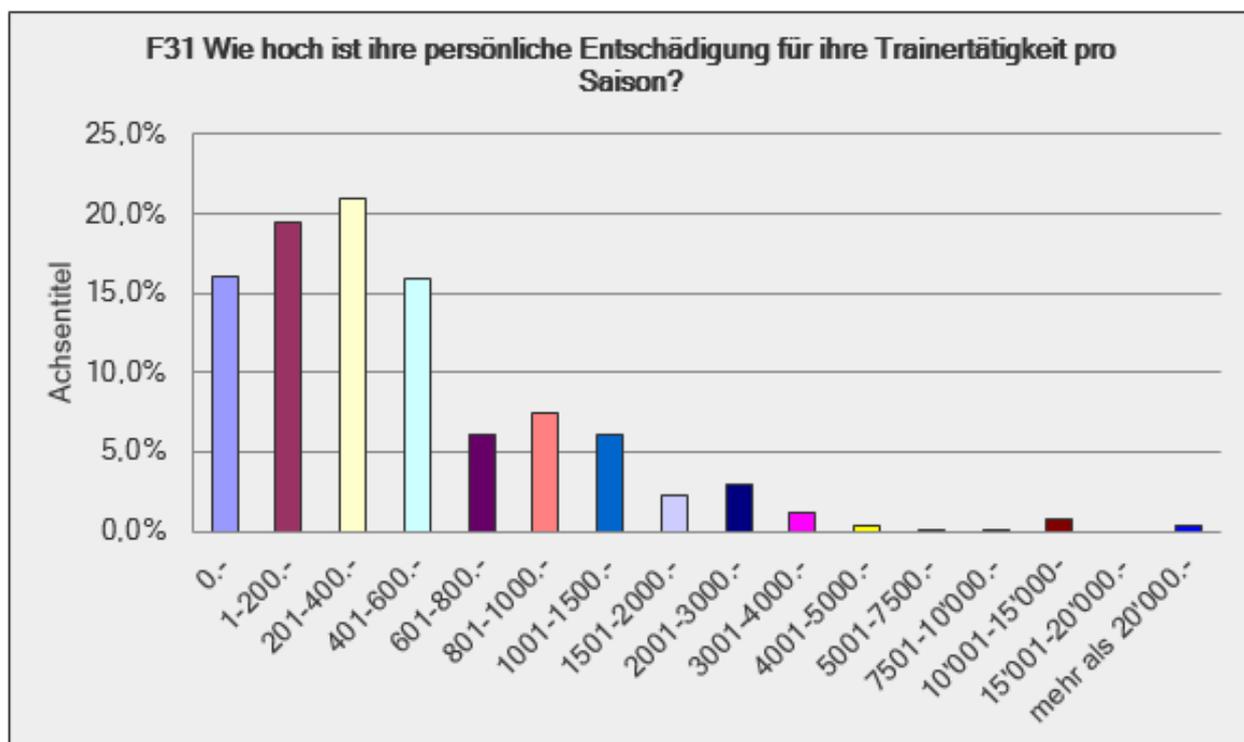
Entschädigung pro Saison

Die Entschädigung ist stark abhängig vom Aufwand und von der Stufe in welcher der Trainer tätig ist. Zudem zeigt sich, dass ausgebildete Trainer eine wesentlich höhere Entschädigung erhalten.

Nachwuchstrainer



Aktivtrainer

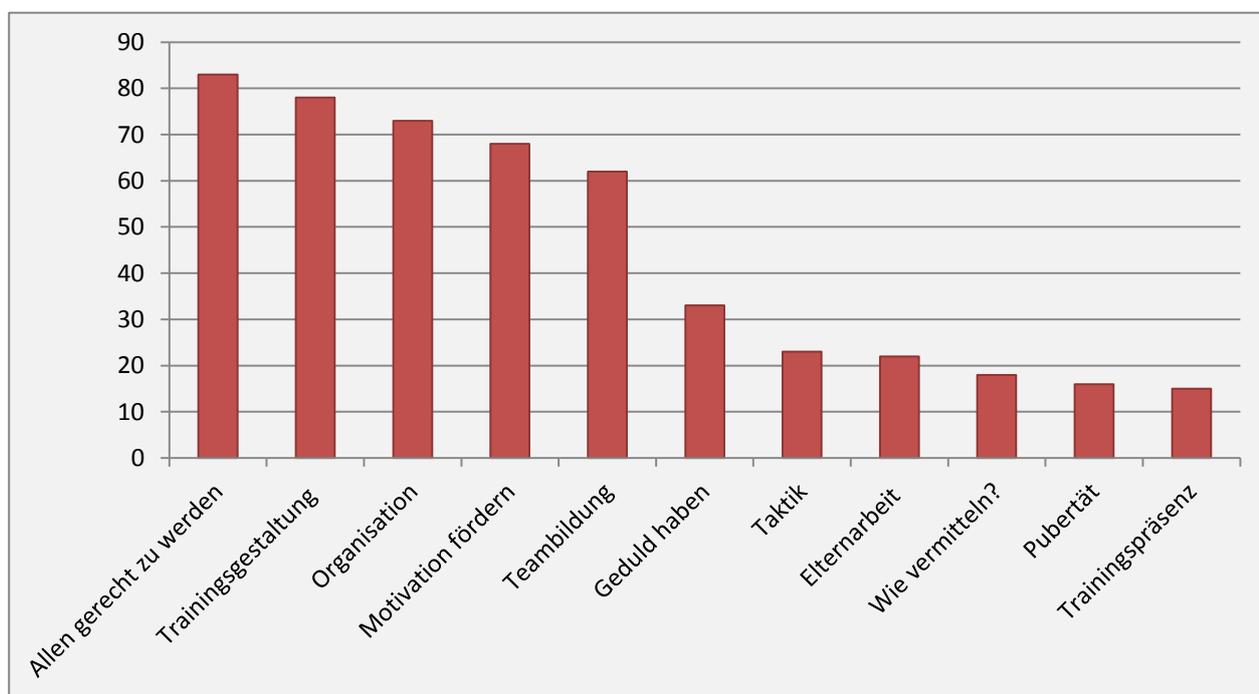


Spass am Trainerjob

Erfreulicherweise finden die meisten Trainer gefallen an ihrer Arbeit als Trainer. Über 450 Trainer gaben an, dass ihnen das Traineramt „sehr gut“ gefällt. 400 Trainer beantworteten die Frage mit „gut“. 56 Personen gefällt die Arbeit „mittelmässig“. Gefragt nach den Gründen für den Spas gaben über 200 Trainer an, dass ihnen der Austausch mit Menschen gefällt. Knapp 150 Trainer geben an, dass es ihnen gefällt, die Freude und die Fortschritte der Spieler zu sehen. Über 100 Trainer bringen gerne ihre eigenen Ideen und Erfahrungen ein. Etwas weniger genannt wurde der Spass am Wettkampf.

Herausforderungen als Trainer

Bei der Frage nach der grössten Herausforderung für Trainer (offene Frage), wurden folgende Antworten geliefert:



Auf die Frage nach den „mühsamen Aspekten“ der Trainertätigkeit gaben 121 Trainer an, dass sie die Administration (Spielberichte und AWK ausfüllen) im Trainings- und Spielbetrieb als lästig empfinden. Weitere 88 Trainer gaben an, dass der Austausch mit den Eltern wenig Spass macht. 62 Trainer finden mühsam, wenn ihre Spieler keine Disziplin an den Tag legen. Zudem bemängeln 52 Trainer, dass ihr Verein kein Konzept hat und sie deswegen ihr Team ohne vorgegebenen roten Faden trainieren.

Gefragt nach den Schwächen als Trainer, wurden folgende Antworten geliefert:



Im Bereich Taktik wird swiss unihockey in den nächsten Jahren einen Fokus legen. Die Herren WM 2014 wurde genutzt, um die wichtigsten Verhaltensweisen auf der individualtaktischen Ebene zusammenzutragen. Die Erkenntnisse daraus werden in die Ausbildung einfließen. Mit den [Stickhandling-Videos](#) erhalten die Trainer auch Unterstützung im Bereich Technik.

Interesse am Unihockey allgemein

61% der Trainer geben an, Nationalligaspieler in ihrer Umgebung zu besuchen. 98% kennen den aktuellen Herren-Nationaltrainer. Den Damen-Nationaltrainer kennen 85%. Dies zeigt, dass man sich als Trainer grundsätzlich über die Sportart informiert.

Erwartungen aus Trainersicht an swiss unihockey

- **Unterlagen:** Die meisten Trainer erwarten von swiss unihockey Unterlagen, die sie in ihrer Tätigkeit als Trainer unterstützen (Trainingsbeispiele, Übungssammlungen etc.). swiss unihockey ist an der Erarbeitung eines Tools für eine bessere Trainingsplanung.
- **Austauschanlässe:** Trainer schätzen den Austausch mit Gleichgesinnten. Swiss unihockey hat hier zwei Massnahmen im Köcher: Einerseits sollen im Rahmen von Roadshows regionale Austauschanlässe organisiert werden. Zudem erfüllt auch das Mentorenprogramm das Bedürfnis nach Austausch. Dieses Mentorenprogramm wird im Mai 2015 lanciert.

Trainerausbildungen

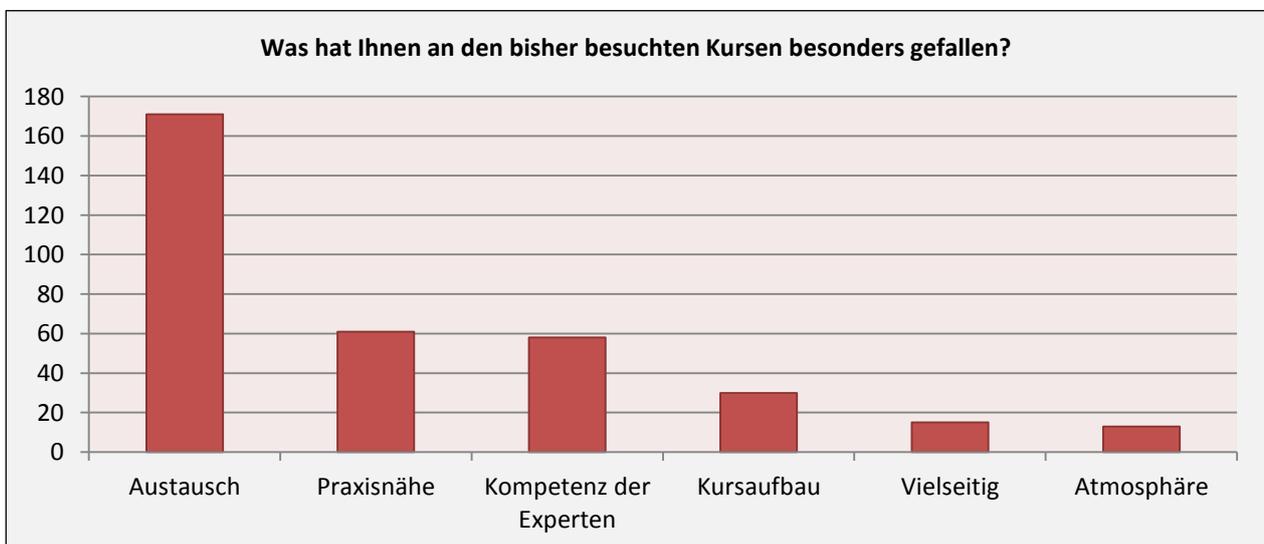
50% der Aktivtrainer und 38% der Nachwuchstrainer haben keine Ausbildung. Im Kinderunihockey (C-, D-, E-Junioren) sind 45% der Trainer ohne Ausbildung. Hier hat swiss unihockey mit der Broschüre Kinderunihockey eine erste Massnahme ergriffen, diese Situation zu verbessern.

Als Hauptgrund für eine fehlende Trainerausbildung wurde die fehlende Zeit genannt. Weitere Gründe waren: Unnötig, zu jung, zu alt, keine Pflicht.

Männer erreichen öfters eine höhere Ausbildung als Frauen.

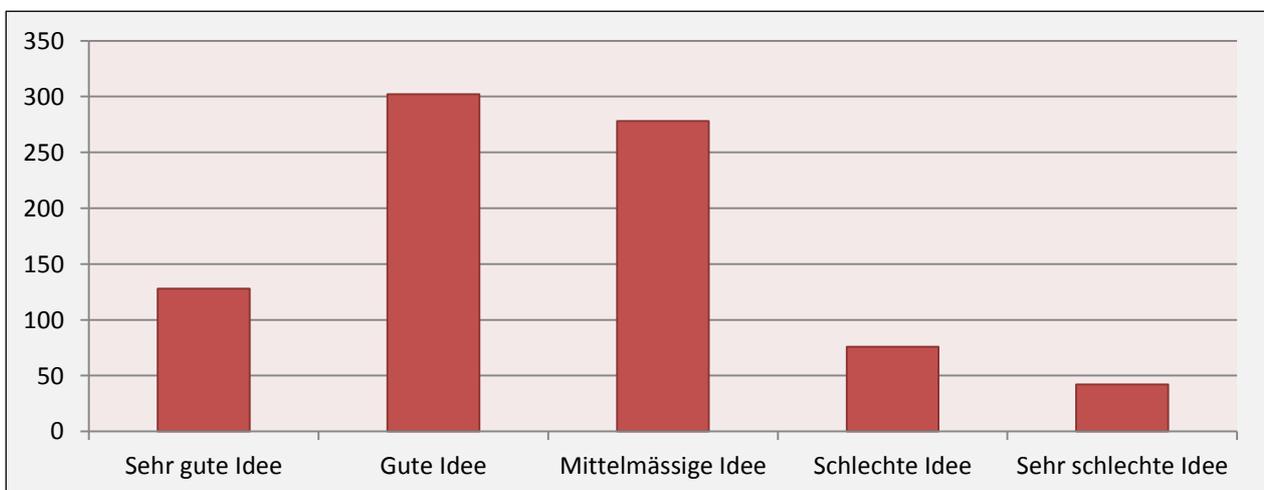
Die meisten Trainer beurteilten die Qualität der besuchten Trainerausbildungen als gut (365 Personen) bis sehr gut (126 Personen). 59 Personen empfanden die Ausbildungsqualität als durchschnittlich. 13 Trainer beurteilten die Qualität als schlecht bis sehr schlecht.

In den Trainerkursen wurde vor allem der Austausch mit anderen Trainern als sehr wertvoll empfunden.



Trainerlizenzen

Die Einführung von Trainerlizenzen wird grundsätzlich begrüsst:



Bedenken äusserten die Trainer insbesondere wegen des höheren Bürokratieaufwands, der finanziellen Belastung der Vereine und wegen der Abschreckung für Neutrainer. Zudem wurde moniert, dass ausgebildete Trainer nicht zwingend bessere Trainer sind.

Positiv werden vor allem die Wertschätzung und die Reputation von ausgebildeten Trainern eingeschätzt. Zudem sei eine Qualitätssteigerung möglich und fehlbare Trainer können einfacher gesperrt werden.